Heike Diehr gehört zu den besten Malern Deutschlands

Ihr Können hat die 22-Jährige im Munderkinger Malerfachbetrieb Norbert Diehr erworben

Von Eileen Kircheis

MUNDERKINGEN - In diesem Jahr hat die 22-jährige Heike Diehr aus Oberstadion ihre Ausbildung zur Maler- und Lackiererin im Malerfachbetrieb ihres Onkels Norbert Diehr in Munderkingen abgeschlossen. Als Beste ihres Kammerbezirks absolvierte die junge Frau ihre Ausbildung und im Oktober arbeitete sie sich dann beim Wettbewerb "Qualität macht Meister" unter die fünf besten ihrer Zunft.

Für Heike Diehr ist Malerin der Traumberuf und das nicht nur weil ihr Onkel Norbert Diehr selbst Malermeister ist, sondern weil dieser kreative Beruf so vielfältig und abwechslungsreich sei wie kaum ein anderer. Und die Malergesellin weiß, wovon sie spricht, denn vor ihrer Ausbildung hatte sie sich bereits als Industriemechanikerin versucht. "Das war einfach nichts für mich", sagt Heike Diehr im Nachhinein.

Nur die besten Gesellen

Dass Maler und Lackierer das richtige für sie ist, hat die junge Frau im Oktober beim Wettbewerb "Qualität macht Meister" des Bundesverbandes Farbe, Gestaltung, Bautenschutz und des Chemiekonzerns Henkel bewiesen. Zum sechsten Mal ist der Wettbewerb, bei dem sich nur die besten Gesellen eines Jahrgangs bewerben können, in diesem Jahr ausgetragen worden. "Die Bewerber müssen bei der Gesellenprüfung eine Abschlussnote von zwei oder besser erreicht haben", erklärt Michaela Selg, im Unternehmen ihres Mannes Norbert Diehr zuständig für den kaufmännischen Bereich. Sie hat die Wettbewerbsausschreibung in einer Fachzeitschrift entdeckt und dabei sofort



5000 Euro hat Heike Diehr als Siegerin des Wettbewerbs für ihre Meisterausbildung erhalten.

FOTOS: PRIVAT

gedacht, dass das etwas für ihre Nichte sei.

Für die Bewerbung musste Heike Diehr ihren Gesellenbrief einschicken, ihren Ausbildungsbetrieb vorstellen und zahlreiche persönliche Fragen beantworten.

Im Oktober ging es dann mit neun weiteren Teilnehmern aus ganz Deutschland zum Finale des Wettbewerbs nach Düsseldorf, wo sich der Hauptsitz der Firma Henkel befinden. In einer theoretischen Prüfung mussten die Teilnehmer dann zehn Fachfragen in kurzer Zeit beantworten. Der Praxisteil umfasste gleich zwei große Abschnitte. Neben einer Flächenspachtelung musste mit mindestens zwei verschiedenen sehr hochwertigen Tapeten tapeziert wer-



Beim Wettbewerb galt es, zwei verschiedene hochwertige Tapeten zu tapezieren.

den. Dabei ist es vor allem auf die technische Ausführung, die Sauberkeit und die sogenannte Nahtausbildung angekommen. "Das Niveau war sehr hoch. Schließlich sind dort die zehn besten Maler-Gesellen Deutschlands angetreten", erinnert sich Heike Diehr.

Der letzte Teil war ein persönliches Interview. "Hier mussten wir uns vorstellen und beschreiben, wie wir uns unsere Zukunft vorstellen", erklärt Heike Diehr und fügt hinzu, "das war eine absolut tolle Erfahrung. Ich würde sofort wieder mitmachen." Mit einer weiteren Teilnehmerin und drei Männern konnte sich die Oberstadionerin letztlich durchsetzen.

Als Prämie für ihre wortwörtlich meisterliche Leistung hat Heike

Diehr einen Scheck in Höhe von 5000 Euro erhalten. "Das Geld ist zweckgebunden und ein Förderzuschuss für die Weiterbildung zum Maler- und Lackierermeister", erklärt die Malergesellin. Dafür soll das Geld auch zeitnah eingesetzt werden. Heike Diehr will auf den Meister aber auch noch den Betriebswirt des Handwerks draufsatteln. Wann genau sie das berufsbegleitende Studium beginnen wird, stehe noch nicht fest. Viel Zeit soll bis dahin aber nicht mehr verstreichen. "Dennoch ist es wichtig, erstmal Berufserfahrung zu sammeln", erklärt Malermeister Norbert Diehr.

Von Erfahrungen lernen

20 Jahre führt er sein Unternehmen bereits und bildet seither immer wieder sehr erfolgreich Lehrlinge aus. "Unsere zweite Auszubildende, Susen Speer, ist die Drittbeste Maler-Gesellin im Handwerkskammerbezirk geworden", betont Michaela Selg. Auch im kommenden Ausbildungsjahr wird das Munderkinger Unternehmen wieder eine Auszubildende einstellen.

Der Erfolg der Lehrlinge komme nicht von Ungefähr. Diehr beschäftigt zwischen zehn und zwölf ausgebildete Maler, die dem Unternehmen schon langjährig die Treue halten. "Diese haben bereits sehr viele Berufsjahre und können ihre Erfahrungen an die Auszubildenden weitergeben", sagt Michaela Selg. Außerdem nimmt sich Norbert Diehr speziell vor den anstehenden Prüfungen viel Zeit für den Malernachwuchs. "Ich setze mich mit den Lehrlingen auch schon mal am Abend oder am Wochenende hin, um offene Fragen zu klären und praktisch zu üben", sagt der Malermeister.